

Englisch + Deutsch am Gymnasium?

Beitrag von „studierendexo03“ vom 9. Dezember 2024 16:27

Hey,

Ich stecke momentan in einer ziemlich Krise und würde Ratschläge und ehrliche Meinungen von richtigen Lehrkräften (sehr gerne mit Englisch/Deutsch-Kombination; aber auch von Lehrern generell) gerade sehr schätzen.

Ich studiere derzeit Englisch und Geschichte im 3. Semester und möchte später an einem Gymnasium unterrichten. Mit Englisch bin ich zu 100% zufrieden. Bei Geschichte ist es allerdings so, dass ich gerade Zweifel habe. Wäre es wirklich nach meinen Stärken und Interessen gegangen, hätte ich mich eigentlich für Deutsch anstelle von Geschichte entschieden. Jedoch wurde mir oft gesagt, dass man damit nicht sonderlich gute Einstellungschancen hat und 2 Hauptfächer (und dann auch noch Sprachen) später viel zu viel Arbeit wären, insbesondere wegen dem Korrigieren. Demnach ist meine Entscheidung dann auf Geschichte gefallen und im Nachhinein frage ich mich, ob das vielleicht etwas naiv war. Geschichte hat für mich jedoch damals Sinn gemacht:

Es ist ein Nebenfach und da ich ja Englisch mache, bietet es sich an, Geschichte dann auch mal bilingual zu machen. Außerdem finde ich die Epoche Neuste Geschichte sehr spannend.

So mein Gedankengang vor 1,5 Jahren. Und bisher lief das Studium auch gut, im ersten Semester hatte ich Grundlagen und im zweiten Semester Neueste Geschichte, also mein Interessengebiet und bisher auch immer gute Noten. Dieses Semester habe ich Alte Geschichte und merke, dass ich mich kaum begeistern kann dafür. Ich habe jetzt angefangen Zweifel zu bekommen, denn ehrlich gesagt ist die Neueste Geschichte die einzige Epoche, über die ich wirklich Vorwissen und an der ich besonderes Interesse habe. Was ist also, wenn auch das Mittelalter und die Neuere Geschichte mir nicht wirklich gefallen? Außerdem, sollte man doch nur etwas unterrichten, für das man sich auch wirklich ehrlich begeistern kann, oder? Was ist aber, wenn es nur dieses eine Semester ist, dass mir nicht gefällt und die nächsten besser werden? Ich weiß es nicht, aber ich möchte eigentlich auch nicht bis nächstes Semester warten mit der Entscheidung. Denn wenn ich dann nochmal wechsle, bin ich in Englisch im fünften Semester während ich in dem anderen Fach im ersten wäre. Ging es jemandem mal genauso?

Eigentlich wäre die Entscheidung für mich einfach: Ich würde am liebsten Englisch und Deutsch machen, habe dann aber ganz viel Negatives über diese Kombination bzgl. dem Korrekturaufwand und dem damit verbundenen Arbeitspensum gelesen (dass kaum ein Lehrer mit der Kombination eine Vollzeitstelle macht, dass alle kleineren Ferien und so gut wie jedes Wochenende fürs Korrigieren draufgehen, dass man jedes Jahr im Abi involviert ist).

Vielleicht könnt Ihr mir ja berichten, wie es bei Euch (falls ihr diese Kombination habt) oder Euren Kollegen ist. Ist es wirklich so schlimm? Was würdet Ihr mir raten zu tun?

Vielen Dank im Voraus.

Beitrag von „Sissymaus“ vom 9. Dezember 2024 16:31

[Zitat von studierendexo03](#)

st es wirklich so schlimm? Was würdet Ihr mir raten zu tun?

Ja. Und noch viel schlimmer. Lies Dich mal hier durchs Forum, aber die Lehrkräfte werden sich gleich sicher noch melden, falls sie vor lauter Korrekturen dazu Zeit finden (keine Ironie!)

Bleib bei Englisch und Geschichte. Dann kannst Du auch BiLi unterrichten. Noch besser: Nimm ein MINT-Fach dazu.

EDIT: Ich hab auch Themen in meinem Fach, die ich nicht so gern mag, aber anderes, was ich dafür umso lieber mache. Es gibt nahezu keinen Job, bei dem alles supi ist, also solltest Du Dich auch mit dem Gedanken anfreunden, dass du auch mal nicht so interessante Themen behandelt musst.

Beitrag von „Xenia“ vom 9. Dezember 2024 19:01

Ich unterrichte Deutsch und Englisch, allerdings an einer Förderschule und in den Klassenstufen 5 und 6. Den Korrekturaufwand kann man nicht mit dem eines Gymnasiums vergleichen. Englisch habe ich nicht studiert und hätte ehrlich gesagt auch keine zweite Sprache gewählt. An langen Tagen hätte ich am liebsten sprachfreie oder weniger sprachlastige Fächer zwischendurch.

Ich stimme Sissymaus zu, was die Begeisterung für Themen angeht. Ich unterrichte Deutsch wirklich gerne, kann mich aber nicht für alles begeistern, wobei sich meine Vorlieben seit Studienzeiten geändert haben.

Beitrag von „Friesin“ vom 9. Dezember 2024 19:54

In den oberen Klassen sind auch die Korrekturen in Geschichte sehr zeitraubend, doch sicher nicht vergleichbar mit Deutsch.

Wenn du dich jedoch ausschließlich für Neueste Geschichte interessierst, stelle ich mir das Unterrichten mühsam vor. Die wenigsten Themen gehören ja zur neuesten Geschichte, das ist schon etwas anderes als "ich mag das Thema XY in meinem Fach nicht so gerne".

Du musst ja auch das Studium wuppen. Wie das, wenn dich die meilenEpochen nicht interessieren?

Wie wärs mit Geo? einem MINT Fach?

Beitrag von „MSBayern“ vom 9. Dezember 2024 20:14

Ich mochte die Neueste Geschichte auch am liebsten und habe in Alter Geschichte nur das notwendige Minimum belegt. In Mittelalterlicher Geschichte ist die Vielfalt an den meisten Unis sehr groß - von mittelalterlichen Lebenswelten (Krankheit, Sterben, Träumen, Arbeiten, Glauben, Lieben, Geldfragen...) über politische Strukturen (erinnere mich heute noch an die Vorlesung "Herrschaft und Opposition" - da sah Game of Thrones fast blass gegen aus), mittelalterliche Persönlichkeiten und Kernereignisse - da ist eigentlich für jeden etwas dabei. Bei Neuerer Geschichte solltest Du Dich eigentlich schon wieder auf bekannterem Terrain bewegen. Ich würde an Deiner Stelle in jedem Fall ein bisschen in den Vorlesungsverzeichnissen der letzten Jahre Deiner Uni stöbern, um zu schauen, ob es Veranstaltungen gab, die Dich ansprechen, bevor Du Geschichte aufgibst. Oder setz Dich in diesem Semester mal zum Schnuppern für eine Stunde in eine Mittelalterveranstaltung oder eine für Neuere Geschichte rein.

P.S.: Nach dem Schreiben direkt über diesen Artikel gestolpert, aktuell auf Spiegel-Online. Ein gutes Beispiel für spannende Mittelalter-Themen, finde ich: <https://www.spiegel.de/geschichte/soz...11-7158e00a59e6> Falls Du ihn lesen möchtest, kann ich Dir per PM einen Verschenklink schicken.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 9. Dezember 2024 22:56

Warum nicht Latein? Ist auch ein sprachliches Fach, aber mit insgesamt weniger Korrekturaufwand.

Beitrag von „kodi“ vom 9. Dezember 2024 23:47

[Zitat von studierendexo03](#)

Dieses Semester habe ich Alte Geschichte und merke, dass ich mich kaum begeistern kann dafür.

Jedes Studienfach hat Inhalte, die man lieber mag und andere, die man selbst vielleicht weniger interessant findet. Das ist ganz normal.

Zu deiner Idee der Sprache/Sprache-Kombination:

Die wird immer eine erhebliche Korrekturbelastung nach sich ziehen, solange die Prüfungsformate wie bisher bleiben.

Die werden sich in Zeiten von Digitalisierung, ChatGPT und Co. zwar mittelfristig zwingend ändern müssen, aber ich persönlich schätze mal aus der Erfahrung im Umgang mit anderen Veränderungen in Schule, dass da mindestens noch 10-15 Jahre Rückzugsgefechte geführt werden, bis die sich die Prüfungsformate verändern und hoffentlich durch besser handhabbare ersetzt werden. Mit Gymnasiallehramt bist du da nun auch nicht in der progressivsten Schulform. 😊

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 10. Dezember 2024 10:53

Ich habe einen Kollegen mit der Kombi (an einem sterbenden WBK mit kleinen Kursen). Er hat vorher auch Vollzeit an einem Regelgymnasium gearbeitet. Er fand es machbar, aber sehr anstrengend. Und dieser Kollege arbeitet und korrigiert wirklich sehr effizient.

Empfehlenswert ist das wirklich nicht.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 10. Dezember 2024 10:53

[Zitat von Plattenspieler](#)

Warum nicht Latein? Ist auch ein sprachliches Fach, aber mit insgesamt weniger Korrekturaufwand.

Man sollte sich ein Restgewissen bewahren und zumindest etwas unterrichten, was nicht völliger unnötiger Murks ist.

Beitrag von „mutterfellbach“ vom 10. Dezember 2024 11:01

rage bait?

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 10. Dezember 2024 11:02

[Zitat von mutterfellbach](#)

rage bait?

Das mit Latein? Nein. Es sollten einfach keine Ressourcen verschwendet werden, Schülern so etwas beizubringen. Da stellt sich doch mehr denn je die Frage "Wofür brauchen wir das?". Für nix. Keiner. Jemals.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 10. Dezember 2024 11:04

Jemand, der von Geschichte weg will, weil er/sie Alte Geschichte doof findet, hat nicht unbedingt die Affinität zu Latein. Das Fach hat ja auch einen landeskundlichen Anteil.

Beitrag von „Daniellp“ vom 10. Dezember 2024 11:37

Zitat von Sissymaus

Ja. Und noch viel schlimmer. Lies Dich mal hier durchs Forum, aber die Lehrkräfte werden sich gleich sicher noch melden, falls sie vor lauter Korrekturen dazu Zeit finden (keine Ironie!)

Ich habe einen Kollegen mit Korrekturfach, der seine Klassenarbeiten/Klausuren mit Hilfe von Chat-GPT korrigiert. Der Erwartungshorizont wird bei Chat-GPT eingelesen und mit einem (sehr) langen Prompt wird Chat-GPT auf die [Klassenarbeit](#) angesetzt. Danach muss die umfangreiche Chat-GPT-Bewertung von der Lehrkraft noch etwas angepasst werden (dafür ist nötig, die [Klassenarbeit](#) einmal selbst zu lesen). Pro [Klassenarbeit](#) ca. 10 Minuten Arbeit. Mit einer Bewertung, die persönlicher und genauer ist, als wenn der Kollege es in 45 Minuten (pro [Klassenarbeit](#)) ohne Chat-GPT gemacht hätte. Immerhin ist Chat-GPT eine Sprach-KI.

In manchen Fächern klappt das schon wunderbar, in anderen Fächern, z.B. MINT, klappt es leider (noch) nicht so gut.

Nur weil ein Fach heute viel Korrekturaufwand bedeutet, heißt das nicht, dass das in 5 Jahren noch so ist.

Beitrag von „kodi“ vom 10. Dezember 2024 11:59

Wie list er denn das Schülerprodukt ein?

Beitrag von „Daniellp“ vom 10. Dezember 2024 12:11

Es ist schon ein Jahr her, dass ich mit dem Kollegen darüber gesprochen habe. Ich glaube, es gibt zwei Möglichkeiten:

1. Die [Klassenarbeit](#) wird am Ipad geschrieben oder ...
2. Die [Klassenarbeit](#) wird fotografiert/eingescannt.

Ich weiß sicher, dass er Chat-GPT 4 benutzt, was kostenpflichtig ist, dafür aber Handschriften lesen kann.

Beitrag von „Finnegans Wake“ vom 10. Dezember 2024 12:41

Zitat von state_of Trance

Das mit Latein? Nein. Es sollten einfach keine Ressourcen verschwendet werden, Schülern so etwas beizubringen. Da stellt sich doch mehr denn je die Frage "Wofür brauchen wir das?". Für nix. Keiner. Jemals.

Was für ein tolles Fach! Meine Tochter ist begeistert davon (was kein allgemeines Argument ist sondern ein individuelles).

Ansonsten:

Latein schult logisches strukturiertes Denken außerhalb des MINT-Bereichs.

Latein verbindet uns mit den Wurzeln unserer Geschichte, weil es die römischen (und teils auch die griechischen) Fundamente, auf denen wir stehen, in einer Weise behandelt, wie es mit dem Hush-Hush in Geschichte nicht möglich ist.

Mit Latein kann man unheimlich viel über Grammatik lernen.

Latein ermöglicht es, Gossenlatein (scnr), also Spanisch, Italienisch... zu lesen und grob zu verstehen, auch wenn man es nicht gelernt hat.

Und individuell:

Für SuS, die sich mit dem Sprechen von Fremdsprachen schwer tun, ist es eine praktische Alternative, um im sprachlichen Bereich Noten/Punkte zu sammeln.

Beitrag von „Kiggie“ vom 10. Dezember 2024 12:48

Zitat von Finnegans Wake

Für SuS, die sich mit dem Sprechen von Fremdsprachen schwer tun, ist es eine praktische Alternative, um im sprachlichen Bereich Noten/Punkte zu sammeln.

oh ja, zweite fremdsprache war mir ein Graus und ich war froh um Latein.

Ich würde bei Englisch/Geschichte bleiben und so auf die bilinguale Schiene gehen, höherer Verkaufswert und auch Abwechslung.

Natürlich mag man nicht jedes Thema, soweit es mir möglich ist mache ich einen riesigen Bogen um die organische Chemie. Im Studium war das auch 4,0 gewinnt. (Sieht man generell an meinen Noten im Studium ob mir das Modul taugte oder nicht)

Beitrag von „Finnegans Wake“ vom 10. Dezember 2024 14:12

[state of Trance](#): Deine Reaktionen sind vorhersehbar 😏😂

Beitrag von „chilipaprika“ vom 10. Dezember 2024 14:24

Das Problem sollte aber nicht nur das Studium sein (eyh, zum Glück zählte meine Note vom Altfranzösisch-Kurs nicht zum Examen (im Examen war ich doch besser drauf!)), aber: Wenn ich mich recht erinnere, meine Entscheidung für SoWi statt Geschichte (mit dem ich liebäugelte) wurde dadurch besiegelt, dass die deutschen SCHULLehrpläne doch verhältnismäßig sehr wenig nach 1789 behandeln...

Das muss man auch im Blick haben. Ich mag nicht jede Reihe, die ich unterrichte, es wäre aber blöd, 80% der Jahrgänge für sich auszuschließen.

Beitrag von „Milk&Sugar“ vom 10. Dezember 2024 14:41

Wäre den so etwas wie Ethik oder Politik eher was für dich?

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 10. Dezember 2024 14:46

| [Zitat von Finnegans Wake](#)

Latein ermöglicht es, Gossenlatein (scnr), also Spanisch, Italienisch... zu lesen und grob zu verstehen, auch wenn man es nicht gelernt hat.

Noch besser geht das, wenn man eine dieser lebendigen Sprachen direkt lernt.

Beitrag von „gingergirl“ vom 10. Dezember 2024 14:51

Für Bayern gilt, dass ab Klasse 8 bereits die Geschichte des 19. Jahrhunderts behandelt wird. Ich unterrichte selten in der Unterstufe und habe deswegen thematisch mit Mittelalter und Antike wenig zu schaffen. Außerdem möchte ich zu bedenken geben, dass in Germanistik zu meiner Zeit auch so Aspekte wie Mediävistik oder Morphologie/Phonetik im Studium behandelt wurden. Im Vergleich dazu war Alte Geschichte wirklich nah an der Schule dran. Wer mit Mittelalter in Geschichte wenig anfangen kann, für den ist mittelhochdeutsche Literatur erst recht nichts.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 10. Dezember 2024 15:58

[Zitat von gingergirl](#)

dass in Germanistik zu meiner Zeit auch so Aspekte wie Mediävistik oder Morphologie/Phonetik im Studium behandelt wurden

Heute nicht mehr?!

Beitrag von „gingergirl“ vom 10. Dezember 2024 16:17

Das weiß ich nicht. Mein Studium ist fast 30 Jahre her.

Beitrag von „Friesin“ vom 10. Dezember 2024 17:17

[Zitat von state_of_Trance](#)

Das mit Latein? Nein. Es sollten einfach keine Ressourcen verschwendet werden, Schülern so etwas beizubringen. Da stellt sich doch mehr denn je die Frage "Wofür brauchen wir das?". Für nix. Keiner. Jemals.

Herzliche Einladung zu unserem Infotag für die Wahl der zweiten Fremdsprache. Du wirst hinzu lernen

Beitrag von „RosaLaune“ vom 10. Dezember 2024 17:31

[Zitat von gingergirl](#)

Das weiß ich nicht. Mein Studium ist fast 30 Jahre her.

In Spanisch auf jeden Fall. Die linguistischen Grundlagen sind so wichtig und es nervt mich, wenn man die Bedeutung kleinredet.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 11. Dezember 2024 07:48

[Zitat von Friesin](#)

Herzliche Einladung zu unserem Infotag für die Wahl der zweiten Fremdsprache. Du wirst hinzu lernen

Schrecklich, dass den Kindern die Chance genommen wird eine lebendige Sprache zu lernen, weil man ihnen eintredet "wer Mathe mag, für den ist Latein besser."

Beitrag von „s3g4“ vom 11. Dezember 2024 08:09

[Zitat von state_of_Trance](#)

"wer Mathe mag, für den ist Latein besser."

<https://youtube.com/clip/UgkxAZwvg...8XBbC-M73I1TIOZ>



Beitrag von „state_of_Trance“ vom 11. Dezember 2024 08:20

Da ich nicht aus dem "Bildungsbürgertum" wusste ich halt nicht dass Latein so "akademisch" ist und habe dann französisch gelernt, ich Dummerchen. Obwohl ich immer schon Mathe konnte.

Beitrag von „studierendexo03“ vom 11. Dezember 2024 08:23

[Zitat von chilipaprika](#)

Jemand, der von Geschichte weg will, weil er/sie Alte Geschichte doof findet, hat nicht unbedingt die Affinität zu Latein. Das Fach hat ja auch einen landeskundlichen Anteil.

Hallo, erst mal danke euch schon mal für die Antworten.

Latein kommt nicht infrage, weil ich das gar nicht in der Schule hatte und dabei war, das Latinum für Geschi an der Uni nachzuholen. Das ist auch ein Punkt, warum ich nicht so positiv gegenüber Geschi gestimmt bin.

Ich tendiere wirklich sehr stark zu Deutsch, weil ich da nun mal weiß, dass es meine Stärke ist und mir Spaß macht. Ich bin nicht so eine Person, die dann sagt, „Na gut, dann probiere ich mich halt mal an Geo.“

Für mich kamen als Fächer immer nur Englisch, Deutsch und Geschichte in Frage. Und mein Problem mit Geschichte habe ich ja bereits erklärt.

Eine andere Idee, die mir eingefallen ist: Englisch + Ethik?

Ich glaube, dass Ethik in Zukunft relevanter werden wird und mir hat das Fach in der Oberstufe sehr viel Spaß gemacht. Allerdings hatte ich Ethik auch nur in der Oberstufe und hab gar nicht die Erfahrungswerte, wie da der Unterricht in der Sek I ist. Ich denke, das ist etwas was ich mir dann ganz besonders gut überlegen müsste. Zudem studiert man an meiner Uni nicht rein Ethik, sondern generell Philosophie.

Ich habe mich in dem Fall dann auch gefragt:

Wie wäre es, wenn ich Englisch und Deutsch mache und Ethik später als Drittfach dazu wähle? Könnte Ethik als Drittfach in dem ich eingesetzt werde den enormen Korrekturaufwand dann etwas ausgleichen oder macht sich da nicht viel? Ich hoffe man weiß, wie ich das meine.

Beitrag von „Sissymaus“ vom 11. Dezember 2024 08:35

[Zitat von studierendexo03](#)

Für mich kamen als Fächer immer nur Englisch, Deutsch und Geschichte in Frage.

Nun, Du hast hier viele Kommentare bekommen, warum das nicht so ratsam ist mit der Kombi D+E. Man nennt sie auch Todeskombi, das kommt wohl irgendwoher. Wenn sonst nichts anderes in Frage kommt, bleibt Dir wohl nur Englisch+Geschichte oder eben das dauerhafte Leisten von Überstunden = Verzicht auf Geld. Einen Tod wirst Du sterben müssen.

Auf Veränderung der Prüfungsformate würde ich bei unserem trägen Bildungssystem in den nächsten 20 Jahren nicht hoffen.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 11. Dezember 2024 08:40

[Zitat von Sissymaus](#)

Auf Veränderung der Prüfungsformate würde ich bei unserem trägen Bildungssystem in den nächsten 20 Jahren nicht hoffen.

Zumindest nicht in einer Weise, die weniger Arbeit bedeutet. Da würde ich, wenn überhaupt, eher auf mehr spekulieren.

Beitrag von „RosaLaune“ vom 11. Dezember 2024 08:41

[Zitat von studierendexo03](#)

Für mich kamen als Fächer immer nur Englisch, Deutsch und Geschichte in Frage.

Der Aufwand ist immens. In der Oberstufe dürfte der Korrekturaufwand der drei Fächer in etwa gleich sein, mit Englisch und Deutsch hast du aber bereits in der Sek-I erheblich mehr Korrekturaufwand als mit Geschichte, jedenfalls am Gymnasium. Wenn du später an einer anderen Schulform arbeitest, dann kann das auch wieder anders aussehen. Ich unterrichte derzeit Deutsch nur in Bildungsgängen, die zum Hauptschulabschluss führen und der Korrekturaufwand (aber ehrlicherweise auch die Vor- und Nachbereitung) hält sich in sehr überschaubaren Grenzen. Dafür sind in der Gymnasialen Oberstufe Psychologie und zu einem kleineren Teil auch Spanisch (aber nur weil es neueinsetzend ist und deshalb die ersten Klausuren relativ geschlossen ausfallen) wirklich mein Schreibtischbelader.

Beitrag von „studierendexo03“ vom 11. Dezember 2024 08:41

[Zitat von Daniellp](#)

Pro [Klassenarbeit](#) ca. 10 Minuten Arbeit. Mit einer Bewertung, die persönlicher und genauer ist, als wenn der Kollege es in 45 Minuten (pro [Klassenarbeit](#)) ohne Chat-GPT gemacht hätte. Immerhin ist Chat-GPT eine Sprach-KI.

Auch dir, vielen Dank für deine Antwort. Darüber hatte ich mir auch schon kurz Gedanken gemacht, weil das hier auch schon mal jmd kurz angemerkt hatte.

Ist das denn offiziell so erlaubt, dass man sich Chat GPT als Hilfe nimmt beim Korrigieren?

Und weißt du, ob das eine Methode ist, die bei Lehrkräften mit sprachlichen Fächern generell schon etwas verbreitet ist?

Du hast dich ja jetzt speziell auf Klassenarbeiten bezogen, wird sowas bei Kursarbeiten auch genutzt?

Wenn ich Chat GPT nutze, habe ich das Gefühl es kommt manchmal etwas Unsinn oder auch mal etwas ungenaue Sachen bei rum (wobei es da auch drauf ankommt, welche Aufgabe genau man stellt... evtl ist es ja beim Korrigieren ein super Tool, sonst würde dein Kollege es bestimmt nicht nutzen). Ich habe allerdings die normale Version, du sagtest ja, dass dein Kollege sich die

bessere Version gekauft hat. Das macht ja sicherlich dann einen Unterschied.

Beitrag von „s3g4“ vom 11. Dezember 2024 08:43

[Zitat von studierendexo03](#)

Ist das denn offiziell so erlaubt, dass man sich Chat GPT als Hilfe nimmt beim Korrigieren?

Verboten ist es nicht. Es gibt doch keine Liste, welche Werkzeuge bei einer Korrektur erlaubt sind. Wozu auch?

Beitrag von „Maylin85“ vom 11. Dezember 2024 10:21

Wie darf man sich das praktisch vorstellen? Gebe ich dann eine Klausur zurück, in der nix angestrichen ist, aber dafür liegt ein Blatt mit dem ChatGPT Gutachten bei? Kann mir schwer vorstellen, dass das akzeptiert wird. Sobald ich trotzdem in der Klausur rummalen muss, ist es kein wirklicher Entlastungsfaktor.

Zum Thema: niemals würde ich zusätzlich zu Englisch noch Deutsch haben wollen. Den Punkt Korrekturaufwand sollte man echt nicht unterschätzen. Außerdem empfinde ich Sprachen manchmal auch als ziemlich zäh, wenn man Kurse hat, die wenig Zugang zu Textarbeit haben. Bin immer ganz froh, zwischendurch auch mal was anderes zu machen ☐☐

Beitrag von „Daniellp“ vom 11. Dezember 2024 13:15

Soweit ich weiß, gibt es noch nicht die Möglichkeit, Chat-GPT direkt in die handschriftliche Klausur des Schülers Korrekturen schreiben zu lassen.

Liegt die Klausur also handschriftlich vor, müsste Chat-GPT die Klausur zunächst in Druckschrift umwandeln.

Liegt die Klausur einmal digital in Druckschrift vor oder wurde sie direkt am Ipad geschrieben, ist es keine Problem, Chat-GPT die Fehler in der Klausur in Rot markieren zu lassen, inklusive Verbesserungsvorschläge für Grammatik/Satzbau, für die man sonst gar nicht immer die Zeit hat. Chat-GPT kann den Erwartungshorizont ausfüllen und einen Notenvorschlag abgeben, der laut meinem Kollegen immer die Note recht gut trifft, z.B. 8 Punkte vorgeschlagen, 9 Punkte vom Lehrer vergeben oder andersherum. Am Ende muss alles (farbig) ausgedruckt werden.

Da ich selbst kein Korrekturfach habe, nutze ich Chat-GPT noch nicht für die Korrektur von Klausuren/Klassenarbeiten. Da ich aber bilingual unterrichte und man beim bilingualen Fachunterricht oft eigene Arbeitsblätter erstellen muss, nutze ich Chat-GPT stark für das Scaffolding in meinen Arbeitsblättern. Das ist eine enorme Arbeitserleichterung. Ich erwähne das deshalb, weil OP auch über bilinguales Unterrichten nachdenkt.

Bei uns gibt es einigermaßen regelmäßig Fortbildungen zum Einsatz von Chat-GPT. Die Schulleitung ist bei den Fortbildungen ebenfalls anwesend und hat Klausur-Korrekturen mit Chat-GPT abgesegnet.

PS: Ich erwähne noch einmal, dass die Prompts relativ kompliziert werden. Es ist nicht mit einem einfachen "Bitte korrigiere die Klausur!" getan. Es sind eher 20 bis 30 Zeilen Prompt, gefolgt von Nachfragen durch Chat-GPT und dem Einlesen der Klausur und des Erwartungshorizonts. Ich weiß, dass es auf fobizz Fortbildungen zum effektiven Prompten gibt.

Beitrag von „Magellan“ vom 11. Dezember 2024 13:27

[Zitat von state of Trance](#)

Das mit Latein? (...) "Wofür brauchen wir das?". Für nix. Keiner. Jemals.

Gilt dann analog für Physik, Mathe, Geographie, Geschichte, Chemie etc.

Wofür braucht man das später in Leben? Für nix.

Um in deiner Argumentation zu bleiben.

PS Ich hatte Französisch und kein Latein

PPS Wenn du nur Sachen unterrichten möchtest, die einen praktischen Nutzen haben, geh an die Förderschule G. Da kannst du Schleife binden, Pudding kochen und all so lebenspraktische

Dinge unterrichten 😊

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 11. Dezember 2024 13:29

Zitat von Magellan

Gilt dann analog für **Physik, Mathe, Geographie, Geschichte, Chemie** etc.

Wofür braucht man das später in Leben? Für nix.

Um in deiner Argumentation zu bleiben.

PS Ich hatte Französisch und kein Latein.

Ich sehe da einen großen Unterschied. Die genannten werden gebraucht, Mathe Physik und Chemie ganz besonders. Latein braucht kein Mensch und das Fach zu belegen verhindert aktiv das Erlernen einer anderen, sinnvolleren Sprache.

Beitrag von „Magellan“ vom 11. Dezember 2024 13:49

Und andre sehen das anders und trotzdem werden sie nicht abfällig.

Beitrag von „Ragnar Danneskjöld“ vom 11. Dezember 2024 13:56

Drei Gedanken von einem E/G-Lehrer am Gymnasium:

1) Wenn du dich wirklich nur für Zeitgeschichte oder Neueste Geschichte begeistern kann, wäre dann nicht Gemeinschaftskunde (oder Politik oder wie auch immer das Fach in deinem Bundesland heißt) eine Alternative?

2) Ich fand und finde das Thema "Altes Ägypten" immer noch, nach all den Jahren dröge. Auch beim antiken Griechenland begeistert mich wenig. Aber ein Großteil der Lernthemen befinden sich in Klasse 8-12, lediglich 6-7 vor der Neuesten Geschichte. Das dürfte in vielen

Bundesländern doch ähnlich sein und du wirst auch irgendwann in Englisch Themen/Literatur unterrichten, die dich anöden.

3) Ich konnte lange mit Neuerer Geschichte wenig anfangen. Erst durch den didaktischen Blick des Lehrers habe ich diese Epoche für mich entschlüsselt und kann ihr mittlerweile einiges abgewinnen. Schreib daher bestimmte Themen nicht zu früh ab!

Beitrag von „WillG“ vom 11. Dezember 2024 19:04

[Zitat von studierendexo03](#)

(dass kaum ein Lehrer mit der Kombination eine Vollzeitstelle macht, dass alle kleineren Ferien und so gut wie jedes Wochenende fürs Korrigieren draufgehen, dass man jedes Jahr im Abi involviert ist).

Ich habe Deutsch/Englisch, ich habe immer Vollzeit unterrichtet, überwiegend in der Oberstufe.

Ja, es ist unfassbar korrekturaufwändig. Korrekturen müssen auch oft am Wochenende oder in den Ferien erledigt werden. Trotzdem entspricht es absolut nicht meinen Erfahrungen, dass "alle kleineren Ferien und so gut wie jedes Wochenende" dafür vollständig draufgeht. Ich vereise ist fast allen Ferien und nehme grundsätzlich keine Korrekturen mit. Freitags nach der Schule und an einem weiteren Tag des Wochenendes mache ich gar nichts für die Schule. Nachtschichten für Korrekturen mache ich auch schon lange nicht mehr. Das war alles in den ersten Dienstjahren durchaus anders, aber mit einer gewissen Korrekturroutine, mit mehr Gelassenheit, geht es schon auch anders.

Ich habe trotzdem das Gefühl, dass ich durch Korrekturen stärker belastet bin als Kollegen mit anderen Fächern und dass sich dies stärker auf mein Privatleben auswirkt.

Allerdings weniger durch die schiere Masse, sondern eher durch den Psychodruck, der dadurch erzeugt wird. Korrekturen sind - für mich - die schlimmste Tätigkeit meines Berufslebens. Man liest seitenweise schlecht strukturierte und sprachlich schlecht geschriebene, inhaltlich banale Texte. Das ist geistig wenig stimulierend, gleichzeitig muss man sich für die Korrektur aber doch auch auf diese Texte konzentrieren, und kann sie nicht einfach gedankenlos abarbeiten, während man gedanklich ganz woanders ist.

Diese Art von Tätigkeit ist so unattraktiv, dass sie geradezu zum Prokrastinieren einlädt. Man hat also immer höhere Korrekturstapel daliegen, quält sich langsam durch sie durch, während sie immer höher anwachsen und hat immer das Gefühl, dass man noch so viel zu korrigieren hat, wenn man mal etwas anderes macht. Hier abschalten zu können, muss man richtig lernen,

und auch dann gelingt es nicht immer.

Langer Rede kurzer Sinn: Nein, ich korrigiere nicht ständig, aber dennoch sind die Korrekturen eine enorme Belastung für meine Berufszufriedenheit und mein Privatleben.

Aber: In meinem Berufsleben hatte ich zweimal Situationen, in denen ich aufgrund anderer Tätigkeiten weniger korrigieren musste. Beide Male ist dies mit massiven anderen Nachteilen einher gegangen, so dass ich diese Tätigkeiten früher als notwendig abgegeben habe und dann doch lieber dem Kerngeschäft (inkl. Korrekturen) nachgegangen bin.

Insgesamt kann man also damit umgehen, auch wenn es ein andauernder Kampf bleibt. Wenn ich nochmal ganz von vorne anfangen könnte, würde ich diese Kombination aber nicht mehr wählen.

Beitrag von „SnowyCake29799“ vom 11. Dezember 2024 19:35

[WillG](#) Welche Kombination würdest du wählen, wenn du nochmal ganz von vorne anfangen könntest?

Beitrag von „WillG“ vom 11. Dezember 2024 19:44

Vermutlich Englisch und Wirtschafts-&Rechtslehre. Vielleicht Englisch und Religion, was ich sachlich interessant finde, allerdings bin ich ein sehr unreligiöser Mensch.

Beitrag von „studierendexo03“ vom 15. Dezember 2024 10:25

[Zitat von WillG](#)

Insgesamt kann man also damit umgehen, auch wenn es ein andauernder Kampf bleibt. Wenn ich nochmal ganz von vorne anfangen könnte, würde ich diese Kombination aber nicht mehr wählen.

Danke für deine Antwort.

Ich habe mich gefragt, ob es eine Option wäre, mich etwas zu „entlasten“, indem ich Ethik als Drittfach im Studium später dazu wähle. Wenn ich dann in Ethik in manchen Schuljahren mehr zum Einsatz kommen würde, wäre es ja etwas weniger in den Korrekturfächern.

- Gibt es irgendeine Art von Regelung, zu welchem Anteil man ein Drittfach im Vergleich zu den ersten beiden hat?
- Und unterrichtet man sein Drittfach nur in Sek I oder auch in Sek II?
- Lohnt es sich vom Aufwand her überhaupt, noch ein drittes Fach zu machen (Ethik würde ich dann noch 4 Semester studieren), um sich in den Korrekturfächern etwas zu entlasten. (Ich spreche hier jetzt von dem Fall, dass ich Englisch und Deutsch machen würde)

Mir hat Ethik in der Oberstufe total gefallen, vorher hatte ich leider immer nur katholischen Religionsunterricht. Ich bin auch mit dem Gedanken am spielen, vielleicht Ethik als Zweitfach zu wählen. Mir scheint das aber eine etwas zu spontane und unüberlegte Entscheidung zu sein, angesichts der Tatsache, dass ich nicht wie in Englisch und Deutsch die „Schülererfahrung“ habe und mich außer in der Oberstufe noch gar nicht so wirklich mit Ethik beschäftigt habe. Der Gedanke ist aber wie bereits gesagt da, weil die Kombination Englisch/Ethik natürlich wesentlich entspannter hinsichtlich Korrekturaufwand wäre.

Beitrag von „Stern*“ vom 15. Dezember 2024 10:45

Ein drittes Fach wird abhängig vom Bedarf der Schule in den unteren Klassen eingesetzt, so meine Erfahrung.

Ich würde De/Eng auch nicht empfehlen. Die Kollegen bei uns haben sich zum Teil ein Drittfach zugelegt - aus diesen Gründen.

Geschichte/Englisch klingt doch eigentlich ganz gut... Bilingual wäre möglich.

In NDS. ist der Geschichtsunterricht glaube ich so, dass er chronologisch vorgeht, heißt: es beginnt glaube ich mit Antike in Klasse 5 und endet mit der NS-Zeit in Klasse 10. Ob das sinnvoll ist... Tja.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 15. Dezember 2024 10:56

[Zitat von studierendexo03](#)

Danke für deine Antwort.

Ich habe mich gefragt, ob es eine Option wäre, mich etwas zu „entlasten“, indem ich Ethik als Drittfach im Studium später dazu wähle. Wenn ich dann in Ethik in manchen Schuljahren mehr zum Einsatz kommen würde, wäre es ja etwas weniger in den Korrekturfächern.

- Gibt es irgendeine Art von Regelung, zu welchem Anteil man ein Drittfach im Vergleich zu den ersten beiden hat?
- Und unterrichtet man sein Drittfach nur in Sek I oder auch in Sek II?
- Lohnt es sich vom Aufwand her überhaupt, noch ein drittes Fach zu machen (Ethik würde ich dann noch 4 Semester studieren), um sich in den Korrekturfächern etwas zu entlasten. (Ich spreche hier jetzt von dem Fall, dass ich Englisch und Deutsch machen würde)

Das sind Fragen, die je nach Bundesland, nach Abschluss und so oder so in jeder Schule anders geregelt werden (können).

Ich habe jahrelang mein Erstfach nicht unterrichtet und war in den anderen Fächern drin, also abwechselnd ein guter Drittel im Erweiterungsfach..

Die Sek2-Frage ist eine Frage des Abschlusses, ich habe für meine Erweiterungsfächer die Sek2-Befähigung, wäre nicht anders gegangen, ich weiß aber, dass es auch BL gibt, die zwei verschiedene Erweiterungen anbieten. In der Regel sollte es gleichwertig sein (Achtung, Bayern hat eine andere Form der Erweiterungsfächer und deine Sprache klingt nach Bayern..)

Aufwand: Jaaaaaaaaaaaa! Weil man später eben die Abwechslung hat (selbst wenn nicht jedes Jahr, irgendwann rotiert es).

Wenn Bayern: ihr kriegt doch einen Bonus, je nachdem, ob ihr grundständig oder später erweitert.

[Zitat von studierendexo03](#)

Mir hat Ethik in der Oberstufe total gefallen, vorher hatte ich leider immer nur katholischen Religionsunterricht. Ich bin auch mit dem Gedanken am spielen, vielleicht Ethik als Zweitfach zu wählen. Mir scheint das aber eine etwas zu spontane und unüberlegte Entscheidung zu sein, angesichts der Tatsache, dass ich nicht wie in Englisch und Deutsch die „Schülererfahrung“ habe und mich außer in der Oberstufe noch gar nicht so wirklich mit Ethik beschäftigt habe. Der Gedanke ist aber wie bereits gesagt da, weil die Kombination Englisch/Ethik natürlich wesentlich entspannter

hinsichtlich Korrekturaufwand wäre.

Natürlich sollte eine solche Entscheidung nicht übereilt gefällt werden. Kannst du nicht erstmal mit Drittfach und Reinschnuppern anfangen und dann ggf. tauschen?

Ob man das Fach in der Schule hatte, sollte doch kaum relevant sein:

- 1) Du kriegst so oder so eine akademische Ausbildung
- 2) Du kannst Lehrpläne durchsichten, ob die Themen der Schule was zusagen
- 3) Du kannst die Studienordnung durchsichten, ob das Studium dir gefällt.

Ich hatte rein technisch keins meiner Fächer in der Schule. Bei zwei kann man sich leicht streiten, weil ich _natürlich_ weiß, was Fremdsprachenunterricht und Muttersprachlerunterricht ist. Die zwei anderen Fächer habe ich blind und aus Interesse für das Fach gewählt, aus purer Überzeugung fürs Studium und Hoffnung, dass es in der Schule genauso ist.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 15. Dezember 2024 10:58

[Zitat von Stern*](#)

Ein drittes Fach wird abhängig vom Bedarf der Schule in den unteren Klassen eingesetzt, so meine Erfahrung.

DAS ist definitiv eine schuleigene Entscheidung.

An meiner NDS-Refschule war das nicht so, also kann es auch nicht eine landeseigene Sache sein.

Ich würde mich veräppelt fühlen, wenn man mir - nur aufgrund der Reihenfolge - weniger fachliche Kompetenz in einem Fach zutraut. Ich habe dasselbe Examen geschrieben bzw. Prüfungen abgelegt!

Beitrag von „gingergirl“ vom 15. Dezember 2024 10:59

Ethik wird bei uns fast nur in höheren Klassen eingesetzt, da in unteren Klassen häufig fachfremd unterrichtet wird. In Bayern ist Ethik ein Mangelfach.

Beitrag von „Stern*“ vom 15. Dezember 2024 12:18

Bei uns ist Drittfach manchmal fachfremd (dann nur 5/6), oder dass nur Sek1 studiert wurde.

Dass die Oberstufe mit 3 Fächern abgedeckt wird, ist bei uns meines Wissens fast nicht der Fall. Außer vielleicht ein Kollege, der Informatik noch berufsbegleitend studiert hat und da auch die Oberstufe abdeckt.

Beitrag von „kodi“ vom 15. Dezember 2024 12:36

Andere Schulform, aber bei uns sind alle studierten Fächer gleichrangig. Einsatz erfolgt nach Bedarf der Schule.